

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Total-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 18.

Sonnabend, den 29. Februar 1896.

6. Jahrgang.

Montag, den 2. März 1896,

nachmittags 3 Uhr

gelangen im Grundstücke des Herrn Hermann Frenzel in Bretinig Nr. 185 — Nähe der Bretinmühle —

1 Schock Stroh, 1 Getreidereinigungsmaaschine, verschiedene alte Möbel, 5 Stück Holzpferde, eine Anzahl Räder zu Karussellveloziped's, 2 Apparate für Nebelbilder mit circa 100 Bildern, sowie eine junge Ziege gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Pulsnitz, den 27. Februar 1896. Sekretär **Runath**, Gerichtsvollzieher.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 29. Februar 1896.

Bretinig. Innerhalb des Kreises seiner Mitglieder hielt am Donnerstag im „Deutschen Hause“ der hiesige Männergesangsverein sein Fastnachtskränzchen ab. Das Programm eröffnete das Stück „Walbesgruß“ für Männerchor, während dann hinter einander folgten: a) „Kriegers Abschied“, b) „Wunsch“, „Doppelquart“, „Der schöne Frig“, „Coupl.“, „Tyrolers Heimkehr“, Chor, „Die lustigen drei Brüder“, Terzett, „Der schöne Heinerich, der dicke Friederich, der seine Ludewig.“ Der zweite Teil des Programms bot: „Das Lieb vom Weinwein, Männerchor, „Tobias Knarre“, Soloscene, „Nulpe von der Spritze“, Soloscene, „Blauer Montag“, Männerchor und „Der neue Diener“. Wenn auch das Programm fast als überfüllt schien, so fesselte doch jeder Vortrag, der sich durch Reinheit und deutlicher Textausprache besonders auszeichnete, wie auch von gutem Studium bestens zeugte. Für die Lauchlustigen war auf dem Programm vieles zu finden und die bekannnten „Komiker“ wußten sich durch ihre Vortragweise den gebührenden Beifall des zahlreich erschienenen Publikums zu erringen. Durch dieses Konzert, welches erstmalig von Herrn Lehrer Wern vortrefflich geleitet wurde, bewies der hiesige Männergesangsverein aufs Neue, daß derselbe auf die Pflege des deutschen Liedes die größte Sorgfalt legt. An das Konzert schloß sich ein Tänzchen an, dessen Freuden sowohl Jung wie Alt in ausgiebigster Weise huldigten.

In Radfahrerkreisen hat sich eine Unfittigkeit eingebürgert. Kinder im zartesten Alter bei Ausflügen mitzunehmen, nicht bloß auf Dreirädern, sondern auch auf Niederrädern. Die Maschine ist dazu natürlich nicht eingerichtet, die Kleinen werden also von dem Fahrer an der Maschine oder an den Fahrer selbst festgeknallt und so in eine Haltung gezwängt, die dem körperlichen Gebirgen ganz gewiß nicht zuträglich ist. Das ist aber nicht das einzige Bedenken. Auch der sicherste Fahrer muß mit Zufällen rechnen, die ihn in eine Gefahr für Leib und Leben bringen. Kann ein Erwachsener und gar ein Familienvater es verantworten, so junge Kinder auf dem Rade dieser Gefahr auszuliefern?

Die zweite Kammer des sächsischen Landtages beschäftigte sich am 26. Februar mit dem für die königlichen Seminare eingetragten Forderungen. Es kommen in Betracht insgesamt 2,575,000 M. und zwar 850,000 M. für den Neubau des Seminars in Annaberg, 815,000 M. für den Neubau des Seminars in Plauen i. V., 120,000 M. für den Erweiterungsbau beim Seminar zu Grimma, 290,000 M. für den Um- und Erweiterungsbau beim Lehrerinnenseminar zu Callenberg und 500,000 M. für den Neubau eines Lehrerinnenseminars in Dresden. — Weiter beschloß die Kammer gegen 19 St. nach einer längeren Debatte, die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, bei Staatsbauten betr.

der architektonischen Ausschmückung sowie der nicht nutzbringenden Verschönerung in Zukunft mögliche Einschränkung und Sparsamkeit eintreten zu lassen und einer größeren Einfachheit Raum zu geben, ohne daß selbstverständlich an der soliden Ausführung dadurch gerüttelt werde.

In der Zweiten Kammer bewilligte man am 27. Februar 500,000 M. für Arealerwerb an der bereits bestehenden Strecke Dresden-Niederzieditz, 400,000 M. für den Bau der Linie Johannegeorgstadt-Landeshöhe und Anteil am Bahnhofs-Umbau daselbst, sowie u. a. noch 874,000 M. für den Bau der Linie Königsbrück-Schwepnitz.

Vom Schöffengerichte Dresden wurde am Mittwoch der Buchdruckereibesitzer Götz dortselbst zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Götz ist der Verfasser von 2 Aufsätzen in der „Deutschen Wacht“, worin behauptet worden war, daß der Schiffseigner und Steinbruchsbesitzer Gottlieb Dichte, welcher sich durch unermüdblichen Fleiß ein schönes Vermögen erworben habe, um dasselbe von der Firma Keller u. Gattler durch Unrechtllichkeit gebracht worden sei, so daß nunmehr der 71 Jahre alte Dichte gänzlich verarmt daheie. Der noch mitangeklagte Redakteur der genannten Zeitung, V. Welfer, wurde zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt.

Die mutmaßlichen Mörder des aus Dresden gebürtigen Bildhauers Steiger, Töpfermeister Hoffmann und Bauunternehmer Grabwsky aus Potsdam, haben jetzt im Gefängnisse die Anklageschrift zugestellt erhalten. Die Anklage lautet auf Ueberfall auf der Straße mit tödlichem Ausgange.

Sechs statliche Kavallerie-Regimenter werden bei dem diesjährigen Kaiser-Manöver zu einer Kavallerie-Division vereinigt und zwar das sächsische Garde- und Karabinier-Regiment, sowie die beiden sächsischen Ulanen-Regimenter. Hierzu treten noch das 2. preussische Garde-Ulanen-Regiment und das preussische Leib-Garde-Fusaren-Regiment. Die beiden sächsischen Fusaren-Regimenter bleiben außerhalb dieser Kavallerie-Division und werden zum Patrouillen- und Ausklärungsdiens der Westarmee verwendet.

Erstschlagen wurde am Montag nachmittags auf dem Zigeogischen Abbruch zu Dresden der dort thätige Zimmermann Karl Daniel Fritsche von einem niederfallenden Oberschweif eines Thürgerüstes. Der Verunglückte wurde von dem Holzstück derart getroffen, daß ihm die Schädeldecke durchgeschlagen wurde, worauf er sofort tot zusammenbrach.

Auf der Bahnstrecke zwischen Döbeln und Erlau treiben rohe Menschen seit einiger Zeit ihr Wesen. Zu verschiedenen Malen schon sind schwere Gegenstände, so z. B. ein Stück eiserne Schiene, ein Stück Blei, von außen durch die Wagenfenster in das Innere der Wagen hineingeschleudert worden, glücklich Weise ohne Jemand zu verletzen. Hoffentlich gelingt es, dieser rüden Gesellen habhaft zu werden und ihnen das Handwerk zu legen.

Ein vom Viehmarkt zu A. heimkehrender Gutsbesitzer hand einen eben erkrankten wertvollen Ochsen im Hofe der Gastwirtschaft zu R. fest und stärkte sich dann mit Speise und Trank, vielleicht etwas länger, als unbedingt notwendig gewesen wäre. Als er dann mit seinem vierbeinigen Gefährten fürdaß ziehen wollte, war dieser verschwunden. Nachforschungen ergaben, daß der Geselle des Wirtsch-Fleischers kurz vor der Einkehr des Viehmarkts-Fieranten Auftrag erhalten hatte, einen im St. le stehenden Ochsen zu schlachten; er hatte geglaubt, der Meister selbst habe ihm den dem Tode Geweihten im Hofe bereitgestellt und hatte daher den Fremdling, der den Irrtum leider nicht aufzuklären vermochte, ins Jenseits befördert. — Auch nicht übel!

Von einer schweren, aber glücklich verlaufenen Operation wird aus Klingenthal berichtet. Ein 2 $\frac{1}{2}$ -jähriger Knabe, welcher an Diphtheritis litt, erhielt eine Einspritzung mit Heilserum. Die Macht der Krankheit schien gebrochen. Da stellte sich zum Schrecken der Eltern Group ein und Dr. Schultes unternahm, da die Not der Ersticken augenscheinlich und demnach keine Zeit mehr zu verlieren war, den Luftröhrenschnitt. Jetzt, nach länger als 14 Tagen, befindet sich der Knabe auf dem Wege der Besserung und die Canüle hat entfernt werden können, so daß der Knabe mit Gottes Hilfe und durch ärztlichen Beistand gerettet werden konnte.

Ein Dienstmädchen in Reichenbach i. V. hatte sich eine unbedeutende Niszwunde an der Hand zugezogen; nach dem Waschen rotgefärbter Strümpfe trat eine derartige Anschwellung des Armes ein, daß der Arzt weit vorgeschrittene Blutvergiftung feststellte, die, wenn nicht rechtzeitig Hilfe herbeigeholt worden wäre, die Amputation des Armes zur Folge gehabt haben würde.

Ein am Aschermittwoch im Gasthose zu Erlbach im Vogtlande veranstaltetes Konzert nahm ein vorzeitiges tragisches Ende. Ein auf dem Saale begonnener Streit artete bald in eine furchtbare Schlägerei aus, die auf der Straße fortgesetzt wurde. Hierbei verletzte ein böhmischer Bäckergehilfe einem Erlbacher mehrere lebensgefährliche Stiche in die Seite; der Messerheld wurde zwar festgenommen, war aber am anderen Morgen aus dem Gefängnis entwichen.

Kürzlich wurde vom Schwurgerichte zu Leipzig gegen den 33jährigen Bremser Adolf Albin Schider verhandelt, der in den Morgenstunden des 18. Dezember v. J. in dem Hause Reitzenhainerstraße 136 zu Leipzig auf seine Ehefrau fünf Revolvergeschosse abgegeben hatte, um sie zu töten. Glücklicher Weise gelang dies nicht, die Frau wurde vielmehr nach dreiwöchiger Kur wieder aus dem Krankenhaus entlassen. Das Schwurgericht verurteilte den Thäter wegen versuchten Totschlags unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängnis.

Zu der Anklagesache gegen den vor-

maligen Rechtsanwalt Dr. Konrad Friedrich zu Leipzig, der sich wegen Erpressung seit Ende August beim dortigen Landgericht in Untersuchungshaft befindet, ist Termin vor der Strafkammer II des Leipziger Landgerichts auf den 16. März d. J., vormittags 9 Uhr, anberaumt worden. Der Bureauchef Friedrich's, Deimhardt, wird sich wegen Beihilfe zu dem genannten Vergehen zu verantworten haben.

Viele Leipziger, welche auf schwindelhafte Butter- und Honig-Inserate mehrerer galizischer Händler sich Sendungen kommen ließen, sind böse hineingefallen. Nach den Untersuchungen, die sowohl mit der Butter als auch mit dem Honig im Hygienischen Institut der Leipziger Universität vorgenommen wurden, stellte man fest, daß die Butter direkt gesundheitschädlich, weil im höchsten Grade ranzig war und daß sie Schmutz, Saare, Holztheile zc. enthielt. Auch der „Honig“ war äußerst geringwertig.

In Werbau ging ein 12jähriges Mädchen einer Arbeiterfamilie, das den Geldbetrag von 1,10 Mark unterwegs verloren hatte, am Sonnabend aus Furcht vor etwaiger Strafe in den Mühlgraben und ertrank.

Kirchennachrichten von Frankenthal.

Getauft: Karl Oskar, des Maurers Paulick in Frankenthal S. — Helene Marie, des Wirtschaftsbefizers Grundmann in Bretinig T.

Dom. Reminiscere vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Beichte und Kommunion, 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Missionsstunde.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Martha Frida, T. des Fabrikarbeiters Edwin May Feller Nr. 220 b. — Friedrich Arthur, S. des Fabrikarbeiters Ernst Friedrich Hermann Meriwovity Nr. 229. — Rosa Marie, T. des Holzarbeiters Adolf Emil Rentisch Nr. 208. — Rosa Margarethe, T. des Uhrmachers Bruno Fridolin Boden Nr. 96. — Karl May, S. des Gutsbesitzers May Alwin Brückner Nr. 214. — Emma Margarethe und Emil Johannes, Zwillingkinder des Sattlermeisters Friedrich Emil Mantisch Nr. 196b. — Frida Margarethe, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Heinrich Bürger Nr. 256k. — Curt May, S. des Drechslers May Robert Schöne Nr. 180. — Karl Richard, S. des Zigarrenm. Johann Wilhelm Apelt Nr. 19.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Robert, Alfred, S. des Blattsehers Friedrich Gustav Clemens Müller Nr. 227c, 1 M. 21 T. alt. — Elsa Franziska, T. des verstorbenen Leinwandfabrikant Gust. Adolf Schurig Nr. 105, 16 J. — M. 20 T. alt. — Paul May, S. des Maschinenheizers Karl May Lange Nr. 40, 5 J. 9 M. 7 T. alt.